



Die »Metallerin« 2018 ist da: acht Seiten Information und Motivation – mit Berichten über starke Frauen eine gute Begleitung durch das ganze Jahr. Auch für Metaller!

Mitmachen: neuer Fotowettbewerb

Am 30. November 1918 trat in Deutschland das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft. Am 19. Januar 1919 konnten Frauen zum ersten Mal in Deutschland wählen und gewählt werden.

Das 100-Jahre-Jubiläum dieses politischen Durchbruchs begleitet auch die IG Metall durch das Jahr – ein guter Anlass für den Fotowettbewerb »Frauen haben die Wahl«, ausgeschrieben von der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen. Prämiert werden Bilder mit historischen, aktuellen oder zukunftsweisenden Bezügen. Willkommen sind auch Motive, die Kandidatinnen oder Wählerinnen in den Mittelpunkt stellen, zum Beispiel bei der Betriebsratswahl 2018, und alles Weitere, was den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einfällt. Die Jury ist gespannt auf die Ideen.

Einsendungen sind bis zum 30. September 2018 per E-Mail an Fotowettbewerb@igmetall.de möglich. Detaillierte Informationen gibt es auf der Homepage igmetall-bbs.de/Frauen.



Foto: Archiv Deutsches Historisches Museum

Sie erhoben ihre Stimme für Frauenrechte: Vor 100 Jahren erbittert bekämpft, heute ist vieles Realität.

Ende der Ära Wobst bei Bombardier

Erklangen auf einer Betriebsversammlung je die Brandenburgischen Konzerte von Bach? Bei Bombardier Hennigsdorf untermalten sie Bilder und Erinnerungen an 28 Jahre, in denen Michael Wobst zunächst Betriebsrat, dann Vorsitzender des Betriebsrats in Hennigsdorf und des Gesamtbetriebsrats sowie stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender von Bombardier Deutschland war.

Als gestandener IG Metalller hat er dabei nie nur für seinen eigenen Standort gekämpft, sondern stets auch die Kolleginnen und Kollegen im Schienenfahrzeugbau deutschlandweit im Blick behalten. Respekt vor der Lebensleistung eines heimatverbundenen Hennigsdorfers – dies einte die Teilnehmer vom ehemaligen Bürgermeister über die Bombardier-Geschäftsführung, die Betriebsratsmitglieder und Vertrauensleute der IG Metall bis hin zu den Beschäftigten. Danke für die gute Arbeit – diese Botschaft springt jedem ins Auge, der das Buch aufschlägt, in dem 800 Menschen aus dem Werk ihrem Micha persönlich »Tschau!« sagen.



Foto: Christian von Polentz, transifoto.de

Michael Wobst (Mitte): Nach Jahren des Kampfes kommt jetzt der Ruhestand. Seine Beharrlichkeit brachte ihm Respekt: bei der Belegschaft, bei den Chefs und in seiner Heimatstadt Hennigsdorf.



Foto: Christian von Polentz, transifoto.de

Joern Kladen 20. März 1968 – 28. Februar 2018

Metaller von Anfang an: Trauer um Joern Kladen

Wir trauern um Joern Kladen. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Dresden und Riesa starb am 28. Februar 2018 nach schwerer Krankheit kurz vor seinem 50. Geburtstag.

Er war Metaller von Anfang an: Schon während seiner Ausbildung zum Informationselektroniker bei Bosch engagierte er sich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung und der Jugendbildung. Seine hauptamtliche Arbeit für die Gewerkschaft begann er Mitte der 1990er Jahre als Projektssekretär im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen. Dann war er pädagogischer Mitarbeiter im Bildungszentrum Berlin-Pichelssee und ging dann zum Vorstand der IG Metall. 2011 startete Joern als politischer Sekretär in den Geschäftsstellen Riesa und Dresden, die er ab Juni 2016 als Erster Bevollmächtigter und Kassierer erfolgreich leitete. Wir sind stolz darauf, dass er einer von uns war. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke – wir werden ihn, sein Lachen, seine offene und herzliche Art vermissen.

Berlin-Brandenburg-Sachsen

Betriebsräte: Wir haben die Wahl!

Bis Ende Mai haben wir die Wahl, wer unsere Interessen im Betrieb vertreten soll. Die Vertrauensfrau Jessica Haspel trat bei Mercedes Benz in Berlin-Marienfelde erstmals an und wurde gleich gewählt.

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl! Als Vertrauensfrau bringst Du ja einiges mit, was Betriebsrätinnen brauchen, oder?

Jessica: Das stimmt. Vertrauensmänner und -frauen sind am dichtesten dran an den Kolleginnen und Kollegen. Sie wissen genau, was geredet wird, und sie haben enormen Einfluss auf die Stimmung im Betrieb – erst recht, wenn die Interessenvertreter und -vertreterinnen gewählt werden sollen. Und natürlich können sie sich auch selbst zur Wahl stellen. Das habe ich jetzt gemacht.

Wie ist denn die Stimmung bei Euch?

Jessica: Wir sind happy über den Tarifabschluss und stolz, dass wir mit Warn-

streiks zum Erfolg beigetragen haben. Wir waren sogar rund um die Uhr im Warnstreik – eine gelungene Premiere.

Hat das Tarifiergebnis 2018 die Wahlentscheidung beeinflusst?

Jessica: Davon gehe ich aus. Das hervorragende Ergebnis 2018 kam gerade zum richtigen Zeitpunkt. Es bringt den Beschäftigten deutlich mehr Geld. Und darüber hinaus mehr Freiheiten, über unsere Zeit und Arbeitszeit mitzubestimmen. Wer außer der IG Metall ist stark genug, so etwas Gutes durchzusetzen? Es ist offensichtlich: Gehen Betriebsräte und IG Metall Hand in Hand, kommt für die Belegschaften in Auseinandersetzungen einfach mehr heraus. Das gilt übrigens auch für Konflikte, bei denen um den Erhalt von Arbeitsplätzen gekämpft wird. Jüngstes Beispiel in Berlin ist KB Powertech. Gemeinsam mit der IG Metall haben Betriebsräte und Belegschaft eine Betriebsschließung verhindert.



Foto: IG Metall

Jessica Haspel (31) arbeitet seit 2008 bei Mercedes-Benz Berlin-Marienfelde als Maschinenbedienerin und ist stellvertretende Vertrauenskörperleiterin. Jetzt wurde sie für die IG Metall-Liste in den Betriebsrat gewählt. Sie ist Mitglied der Tarifkommission und startete ihre aktive Metallerinnenzeit in der Jugendvertretung und als Teamerin in der Jugendbildungsarbeit.

Tarif innovativ

Metall-Tarifiergebnis: Deutlich mehr Geld, innovative Regelungen zur Arbeitszeit, Gespräche zur Angleichung.

Die Tarifkommissionen der IG Metall haben die Verhandlungsergebnisse für die Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen nach intensiver Beratung einmütig angenommen. Damit steigen die Entgelte und Ausbildungsvergütungen ab dem 1. April 2018 um 4,3 Prozent. Für März gab es einmalig 100 Euro, für Auszubildende 70 Euro. »Mit der Kraft unserer Warnstreiks haben wir in jeder Hinsicht ein herausragendes Tarifiergebnis erzielt«, sagte Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Das Jahreseinkommen von Facharbeitern in der Entgeltgruppe 5 steigt 2018 beispielsweise um 1719 Euro

in Berlin-Brandenburg und um 1625 Euro in Sachsen.

Außerdem treten innovative Regelungen zur Arbeitszeit in Kraft: Jetzt sichert der Tarifvertrag den Beschäftigten einen Anspruch auf kurze Vollzeit – also ihre Wochenarbeitszeit auf bis zu 28 Stunden für bis zu 24 Monate zu reduzieren. Danach haben sie das Recht, zu ihrer ursprünglichen Arbeitszeit zurückzukehren. »Die Alleinherrschaft der Arbeitgeber über unsere Arbeitszeit ist ab jetzt gebrochen, Flexibilität ist keine Einbahnstraße mehr«, sagte Olivier Höbel.

Mehr Information: igmetall-bbs.de/Aktuelles



Foto: Betriebsrat VW Wolfsburg

»Angleichung – das gehen wir jetzt an«, verabredeten Metaller aus Ost und West Ende Februar in Wolfsburg. Mit dabei: der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jörg Hofmann (2. Reihe, ganz rechts), der Bezirksleiter von Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel (2. von rechts, vorn) und die Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der Autohersteller.

Jetzt geht die IG Metall die nächsten Herausforderungen an: Die Gesprächsverpflichtungen zur Ost-Angleichung, die sie den Arbeitgeberverbänden abgerungen hat, müssen eingelöst werden. Dafür werden im ersten Halbjahr 2018 Arbeitsgruppen gegründet. Für die Automobilhersteller in Sachsen wird die IG Metall parallel dazu den Weg der beschleunigten Angleichung der Wochenarbeitszeit gehen. Mit Ergänzungsarbeitsverträgen sollen zusätzlich zu bestehenden Tarifregelungen die Schritte zur Ost-West-Angleichung der Arbeitszeit vereinbart werden. Dazu werden jetzt auf betrieblicher Ebene Tarif- und Verhandlungskommissionen gebildet und die Autohersteller zu Verhandlungen aufgefordert. In einem zweiten Schritt sollen dann Verhandlungen für weitere Unternehmen aufgenommen werden – etwa aus der Auto-Zulieferindustrie.

MITEINANDER ERREICHT

- 4,3%** ab April 2018 +100 € Einmalzahlung/70 € für Azubis
- Ab 2019 Anspruch auf kurze Vollzeit bis zu 28 Stunden
- Ab 2019 tarifliches Zusatzgeld **27,5%** eines Monatsentgelts
- Ab 2018 **400 €** Einmalzahlung / **200 €** für Azubis
- Ab 2018 **12,3%** der Lohnsatzgruppe als weitere Komponente Tarifvertragsklausel

© Zusätzliche freie Tage für Eltern, Kinder, Schilfer, im Rahmen der betrieblichen Dienstleistungen

IG Metall-Betriebsräte sind die beste Wahl

Der gute Tarifabschluss und andere Erfolge sorgen für Rückenwind bei den Betriebsratswahlen.

© Christian von Palenz/Transifoto, privat



Andreas Neusche-Suelze (l.) ist Betriebsratschef bei Schnellecke. Dana Fredrich, Steffi Dorn und Martin Zorn sind Betriebsräte bei Jenoptik.



Im März haben viele Beschäftigte ihren Betriebsrat bereits bestimmt. Im April und Mai wählen weitere Betriebe ihre Interessenvertretung. Stellvertretend für die gute Arbeit aller IG Metall-Betriebsräte stellt die IG Metall Berlin hier Betriebsräte aus zwei Unternehmen vor, in denen die Wahlen noch stattfinden und die sich erst vor zwei beziehungsweise acht Jahren konstituierten.

Schnellecke: Sicherheit und Entgelt

Das Schnellecke Modul und Lieferantenzentrum ist 2016 gegründet worden und hat die Logistik für das BMW Motorradwerk übernommen. Anfangs beschäftigte das Unternehmen rund 120 Festangestellte. Heute sind es 210 plus 250 Leihbeschäftigte.

2016 konstituierte sich auch der neunköpfige IG Metall-Betriebsrat. Obwohl er sich erst einfuchsen musste, nur zwei hatten Betriebsrats-Erfahrung, haben sie in den zwei Jahren viel auf den Weg gebracht.

»Wir haben innerhalb eines Jahres 94 Leihbeschäftigten zu einem festen Arbeitsvertrag und damit einer Zukunft verholfen. Das verbessert ihr Leben enorm«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Andreas Neusche-Suelze. Zudem hat der Betriebsrat mehrere Betriebsvereinbarungen abgeschlossen.

Die IG Metall wiederum hat erreicht, dass die Entgelte bis zum 1. Juli 2018 auf Flächentarifvertrag-Niveau steigen und dass weitere 50 Leihbeschäftigte übernommen werden. Noch gibt es aber kein Weihnachtsgeld, und das Schichtmodell setzt Beschäftigten und ihren Familien zu. »Seit mehr als einem Jahr verhandeln wir darüber«, sagt Andreas Neusche-Suelze.

Wie sehr IG Metall, Betriebsrat und Beschäftigte an einem Strang ziehen, habe der ganztägige Warnstreik gezeigt, so Andreas Neusche-Suelze weiter: »Die Belegschaft hat voll mitgezogen. Das war klasse.« Die Zahl

der IG Metall-Mitglieder hat sich in einem Jahr mehr als verdoppelt.

Jenoptik Diode Lab: Jetzt bessere Bedingungen dank Tarifvertrag

Jenoptik Diode Lab in Adlershof brummt, denn die Halbleiter-Laser finden reißenden Absatz. Arbeiteten hier vor acht Jahren 30 Beschäftigte, sind es heute bereits rund 70. Weil sich immer mehr Beschäftigte in der IG Metall organisiert haben, hat der Betriebsrat zusammen mit der IG Metall die Arbeitsbedingungen sehr verbessern können: »Statt individueller Arbeitsverträge und einer 40-Stunden-Woche gelten ab dem 1. Januar 2019 alle Bestimmungen des Haustarifvertrages von Jenoptik auch für uns. Das haben wir in schwierigen Verhandlungen durchgesetzt«, sagt der Betriebsratsvorsitzende Dr. Martin Zorn. Die Beschäftigten arbeiten nur noch 38 Stunden, es gibt ein nachvollziehbares Gehaltsgefüge, Überstunden können als Freizeit ausgeglichen oder vergütet werden, und es gibt eine Ergebnisbeteiligung.

Zwar müssen die Kolleginnen und Kollegen 18 Schichten und auch am Samstag arbeiten. Der Betriebsrat hat aber die Bedingungen in enger Abstimmung mit den Kollegen und Kolleginnen mitgestaltet und erreicht, dass sie dafür eine Zulage erhalten und Leihbeschäftigte fest übernommen werden.

Sind Beschäftigte in einem Jahr länger als sechs Wochen arbeitsunfähig krank, schreibt das Gesetz den Arbeitgebern ein betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) vor. Aber was ist das genau, und wie sollten Beschäftigte reagieren? Rechtsanwältin Mara Neele Künkel von der Kanzlei dka Rechtsanwälte/Fachanwälte beantwortet diese Fragen unter igmetall-berlin.de.



TERMINE

Seniorinnen/Senioren Montag, 9. April, 10 bis 14Uhr

Anmeldung für eine Führung durch Beelitz mit anschließendem Spargelessen am Mittwoch, 16. Mai. IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110:

Rentenberatung

durch Uwe Hecht. Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 13 bis 17 Uhr, IG Metall-Haus, 1. Etage, Raum 117.

IAV: die Zwei-Klassen-Manager

Auch in dieser Tarifrunde verweigert das IAV-Management eine konstruktive Tarifverhandlung. Schlimmer: Es will für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine neue Entgeltgruppe einführen und diese schlechter stellen. »Wir sind enttäuscht, dass die Geschäftsführung eine Zwei-Klassen-Gesellschaft einführen will. Dabei braucht das Unternehmen junge, pfiffige Nachwuchskräfte. Die kommen aber nur, wenn man sie ordentlich bezahlt«, kritisiert Andreas Buchwald von der IG Metall Berlin. Die Beschäftigten verlieren die Geduld. Sie haben der Geschäftsführung den Tarifwecker gestellt und demonstrieren für ihre Forderungen. Das Gerede von fehlenden Spielräumen können sich die Zwei-Klassen-Manager sparen.



Der Tarifwecker ist gestellt

Borsig: Tarifvertrag statt Entgelt-Wildwuchs

Der zweieinhalbstündige Warnstreik der Beschäftigten am 12. März hat gesessen. Und deutlich gemacht, was den Beschäftigten stinkt. Sie wollen endlich einen Tarifvertrag und ein Ende des Wildwuchses bei Entgelten, eine Leistungszulage und Weihnachtsgeld. »Trotz gleicher Arbeit können die Entgelte um einige 100 Euro schwanken. Das ist ungerecht und verstärkt die Unzufriedenheit der Beschäftigten«, sagte Andreas Buchwald von der IG Metall Berlin.

Zudem arbeiten sie bei Borsig 40 Wochenstunden statt der üblichen 35 Stunden. Borsig baut Großanlagen für die Gas-, Öl- und Chemieindustrie, hat volle Auftragsbücher und verdient prächtig. »Es wird Zeit, dass sich die Geschäftsführung mit der IG Metall an einen Tisch setzt und über einen Tarifvertrag verhandelt«, so Buchwald. Der sei auch gut für Borsig. Denn mit Tarif ist das Unternehmen für Fachkräfte attraktiver und die Beschäftigten sind zufriedener.

Kurz nachgefragt: Betriebsratswahlen

Heiko Nühse, Betriebsratsvorsitzender bei VEO in Eisenhüttenstadt, erklärt zum Thema Betriebsratswahlen 2018: «Seit 1995 besitzen wir einen Betriebsrat. Schon ein Jahr später konnten wir einen unserer wichtigsten Erfolge erringen: der Abschluss eines Anerkennungstarifvertrags zwischen IG Metall und VEO.

Das schließt aber nicht aus, dass Unternehmen bei betrieblichen Entscheidungen gelegentlich gesetzliche Vorgaben zum Schutz ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Augen verlieren. Da braucht es einen aufmerksamen Betriebsrat, der in personellen, sozialen und teilweise wirtschaftlichen Angelegenheiten mitbestimmen kann.

Du bist für Mitbestimmung? Stärke dem neuen Betriebsrat den Rücken und geh wählen!»



Mit Betriebsräten geht es gerechter zu

Der brandenburgische Wirtschaftsminister Albrecht Gerber im Dialog mit den Delegierten

Mit lobenden Worten für die Arbeit der Betriebsräte und Gewerkschaften sparte der brandenburgische Wirtschaftsminister Albrecht Gerber nicht. Er war Gast der ersten Delegiertenversammlung der IG Metall Ostbrandenburg in diesem Jahr.

»Niedriglöhne und unsichere Beschäftigungsverhältnisse sorgen dafür, dass in Brandenburg noch immer zu viele Menschen an der Armutsgrenze leben«, sagte der brandenburgische Wirtschaftsminister und erklärte: »Das ist nicht fair.«

Da jedoch, wo starke Betriebsräte und Gewerkschaften mitmischen, seien die Verhältnisse gerechter. Sie sorgen für gute Arbeit, erklärte Gerber und forderte: »Wir brauchen mehr Arbeitsplätze mit fairer Bezahlung, die sicher sind, eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, Karrierechancen bieten und bei denen Arbeitnehmer mitbestimmen«, so der Minister. »Wir brauchen gute Arbeit, von der die



Albrecht Gerber, brandenburgischer Wirtschaftsminister

Menschen leben können und mit der sie für eine ordentliche Rente vorsorgen können.« Nachweislich seien die Beschäftigten in mitbestimmten Betrieben motivierter, produktiver und dem Betrieb gegenüber loyaler. Von guter Arbeit profitierten so am Ende schließlich alle.

Der Ortsjugendausschuss der IG Metall Ostbrandenburg nutzte die Gelegenheit und stellte dem Minister

einige Fragen, zum Beispiel zum Nahverkehrsangebot oder zur Ausbildungssituation im Land. Albrecht Gerber stand den Delegierten nach einem Impulsreferat Rede und Antwort.

Außerdem verabschiedeten die Delegierten einige Anträge, die sie am 19. April in die 24. ordentliche Bezirkskonferenz ihres IG Metall-Betriebs einbringen.

Bilanz und Blick nach vorn: Strategieseminar von Geschäftsstelle und Betriebsräten aus Ostbrandenburg



Betriebsräte und Jugendvertreter der Region

Auf Einladung der Geschäftsstelle trafen sich Betriebsräte und Jugendvertretungen der Region zu einem gemeinsamen Strategieseminar. Die Teilnehmenden reflektierten gemeinsam das Jahr 2017 und erarbeiteten Arbeitsschwerpunkte und Ziele für dieses Jahr. Außerdem berieten

sie Themen, die mit Wirtschaftsminister Gerber auf der Delegiertenversammlung im März diskutiert werden sollten (siehe Artikel oben). Die IG Metall Ostbrandenburg bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das erfolgreiche Strategieseminar.



TERMINE

AGA Arbeitstagung

23. und 24. April
im City Park Hotel in Frankfurt
(Oder),
Beginn: 10 Uhr
Der Teilnehmerkreis wurde
gesondert eingeladen.

Mehr Geld für die Beschäftigten bei Nammo Buck

Die Beschäftigten bei Nammo Buck in Pinnow bekommen – rückwirkend ab Januar 2018 – 5 Prozent mehr Geld bei einer Tarifvertragslaufzeit von 15 Monaten.

Die betriebliche Tarifkommission unter Führung von Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg, und die

Geschäftsführung haben sich am 1. März auf die Erhöhung der Löhne für die IG Metall-Mitglieder im Betrieb geeinigt. »Wir haben die Geschäftsführung davon überzeugen können, dass die Erhöhung der Einkommen eine gute Investition in die Motivation der Belegschaft ist«, sagte Peter Ernsdorf.



Foto: IG Metall

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Telefon 03302 50 57 20, Fax 033302 505 77 70, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Telefon 0331 200 81 50, Fax 0331 20 08 15 15, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Starke Gemeinschaft – starker Tarifvertrag

IG Metall Jugend trägt dazu bei, weil sie im Betrieb Solidarität zeigt, ungeachtet der Herkunft, Religion, sexuellen Orientierung und Stellung.

Aktuelle gesellschafts-, betriebs- und tarifpolitische Themen erarbeiteten die Jugendlichen aus Betrieben der Region im Jugend-I-Seminar der IG Metall Oranienburg und Potsdam gemeinsam im Bildungszentrum der IG Metall Berlin am Pichelsee.

Mit den kritischen Augen der jungen Generation entdeckten sie den Begriff der Solidarität unter eigenen Gesichtspunkten neu. Die Gesellschaft gerecht, fair, respektvoll, gütlich und friedvoll zu gestalten, heißt, sich zu engagieren und zu organisieren.

Einen ersten Stein kann man gerade auf betrieblicher Ebene schnell ins Rollen bringen: sich solidarisieren und organisieren mit allen Kolleginnen und Kollegen, unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Geschlecht oder Stellung im Betrieb. Nur mit einem gemeinsamen Schulterschluss setzt man die Interessen der Kolleginnen und Kollegen auf betrieblicher und tarifpolitischer Ebene durch. Gute und faire Arbeitsbedingungen im Betrieb, die



Foto: IG Metall

Die IG Metall Jugend spannt das Netz der Solidarität.

die Kolleginnen und Kollegen spürbar am Erfolg des Unternehmens beteiligen, haben eine Wirkung auf gesellschaftliche Veränderungen. Ein Sinnbild dieser starken Gemeinschaft

ist der erst kürzlich abgeschlossene Tarifvertrag in der Metall- und Elektroindustrie. Ein spürbar höheres Einkommen sowie die Flexibilisierung der Arbeitszeit im Sinne der Be-

schäftigten setzen nicht nur ein starkes Zeichen im Betrieb, sondern tragen auch einen positiven Teil zur Veränderung in der Gesellschaft bei.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars setzen nicht nur betrieblich Akzente durch ihre Arbeit in der Jugendvertretung und/oder als junge Aktive im Kreise der Vertrauensleute, sondern sie engagieren sich auch außerbetrieblich in gewerkschaftlichen Gremien.

Insbesondere die Arbeit der örtlichen Ortsjugendausschüsse (OJA) spielt hier eine zentrale Rolle. Die OJA-Sitzung für die IG Metall Oranienburg findet jeden ersten Dienstag im Monat ab 17 Uhr in Hennigsdorf, Fontanesiedlung 13, statt. Für die Geschäftsstelle Potsdam trifft sich der OJA jeden ersten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Haus der Gewerkschaft in Brandenburg, Magdeburger Landstraße 9. Alle Interessierten, ob in der Ausbildung, im Studium oder Jungfacharbeiter oder Jungfacharbeiterin, sind herzlich eingeladen.



TERMINE

Ortsjugendausschuss Oranienburg

Dienstag, 3. April, 17 Uhr,
IG Metall-Geschäftsstelle
Oranienburg, Fontanesiedlung 13,
16761 Hennigsdorf

Ortsjugendausschuss Potsdam

Donnerstag, 5. April, 17 Uhr,
IG Metall-Büro Brandenburg,
Magdeburger Landstraße 9,
14770 Brandenburg an der Havel

Abschalten, Kräfte sammeln

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, mit dem Abschluss in der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie liegen immens erfolgreiche Wochen hinter uns. Vielen Dank für die Beteiligung und vor allem auch für die Unterstützung. In den kom-

menden Wochen werden in den Betrieben die Betriebsratsgremien neu gewählt. Damit liegen schon die nächsten Herausforderungen vor uns. Doch nun ist zunächst Zeit, auch einmal abzuschalten. Das Team der IG Metall



Oranienburg und Potsdam wünscht Euch und Euren Lieben frohe Ostern und schöne Feiertage. Erholt Euch gut und kommt gesund wieder.

Betriebsratswahlen 2018

Mit den regelmäßigen Betriebsratswahlen finden im Zeitraum vom 1. März bis zum 31. Mai auch in diesem Jahr die wichtigsten Wahlen in den Betrieben im gesamten Bundesgebiet statt.

»In Betrieben mit Betriebsrat sind die Arbeitsbedingungen für die

Beschäftigten deutlich besser als in Betrieben ohne Betriebsrat. Dabei ist in Betrieben ab einer Belegschaftsgröße von in der Regel fünf Beschäftigten gemäß Betriebsverfassungsgesetz die Frage nicht ob, sondern wie die Interessenvertretungen gewählt werden. Wir unterstützen Kollegin-

nen und Kollegen bei den regelmäßigen Wahlen, aber selbstverständlich auch bei der Einleitung von erstmaligen Wahlen«, sagt Stefanie Jahn, Erste Bevollmächtigte.

Kontakt zur IG Metall:

igmetall-oranienburg-potsdam.de

»Ein scharfes Schwert ist das nicht!«



Das neue Entgelttransparenzgesetz und was davon zu erwarten ist

Internationaler Frauentag und Equal Pay Day – der März steht traditionell im Zeichen der Gleichstellung der Geschlechter. Noch heute verdienen Frauen in der gleichen Zeit im Schnitt 21 Prozent weniger als Männer. Dieses Problem hat auch die alte Bundesregierung erkannt und im letzten Jahr ein Gesetz verabschiedet, das für mehr Entgeltgerechtigkeit sorgen soll.

Wir haben mit Nicole Spangenberg, in der Geschäftsstelle unter anderem für Rechtsschutz zuständig, über das neue Entgelttransparenzgesetz gesprochen.

Worum geht's im neuen Gesetz?

Nicole: Ziel des sogenannten Entgelttransparenzgesetzes ist es, die Entgeltlücke in Zukunft weiter zu schließen. Ein Großteil dieser Entgeltlücke ist auf strukturelle Unterschiede im Erwerbsleben von Frauen und Männern zurückzuführen. Frauen arbeiten zum Beispiel häufiger in insgesamt schlecht bezahlten Berufen, ihre Erwerbsbiografien sind häufiger als bei Männern durch Zeiten der Kindererziehung und Pflege unterbrochen und sie arbeiten auch öfter in Teilzeit.

Um diese strukturellen Unterschiede geht's im Entgelttransparenzgesetz allerdings nicht. Sondern um die Entgeltlücke bei gleicher Erwerbsbiografie und gleicher Arbeit, die immerhin noch 6 Prozent ausmacht. Das Gesetz sieht dafür drei Instrumente vor: einen Auskunftsanspruch der Beschäftigten, ein Prüfverfahren zur Überprüfung der Entgeltgleichheit im Betrieb und eine Berichtspflicht des Arbeitgebers über Maßnahmen zur Gleichstellung.

Welche Verbesserungen sind durch diese Instrumente zu erwarten?

Nicole: Leider keine. Das große Problem bei allen Streitigkeiten ist die Beweislast, das heißt: Wer ungleiches Entgelt beanstandet, muss be-

weisen, dass ihr oder ihm ein anderes Entgelt zusteht, sei es wegen Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts oder aufgrund falscher Eingruppierung. Dieser Beweis kann selten erbracht werden.

Um tatsächlich etwas am Ist-Zustand zu ändern, wäre eine Beweislastumkehr das richtige Mittel gewesen. Das heißt: Wenn eine Kollegin (oder ein Kollege) ihr Entgelt beanstandet, müsste dann der Arbeitgeber beweisen, dass keine Ungleichbehandlung wegen des Geschlechts vorliegt. Soweit geht das neue Gesetz aber leider nicht.

Es soll stattdessen, insbesondere mit dem Auskunftsanspruch, die Beweislast der Beschäftigten erleichtern, indem ihnen mitgeteilt werden muss, wie viel Entgelt vergleichbare Arbeitnehmer des anderen Geschlechts erhalten. Damit könnte leichter bewiesen werden, dass eine Entgeltbenachteiligung vorliegt.

Allerdings wird nur der Mittelwert mitgeteilt und der Anspruch besteht auch nur in Betrieben mit mehr als 200 Beschäftigten. In denen arbeiten aber nur 41 bis 45 Prozent der berufstätigen Frauen. Dazu geht das Gesetz davon aus, dass die Eingruppierung in tarifgebundenen Betrieben immer diskriminierungsfrei erfolgt.

Rechnest Du dennoch damit, dass Kolleginnen durch das neue Gesetz vermehrt auf gleiche Bezahlung klagen werden?

Nicole: Die Hürden sind durch das neue Gesetz nur minimal kleiner geworden. Um eine Ungleichbehandlung zu beweisen, wird die erteilte Auskunft vermutlich nicht ausreichen. Außerdem kostet es viel Überwindung, seinen Arbeitgeber aus dem bestehenden Arbeitsverhältnis heraus zu verklagen. Das traut sich nur, wer auch eine gute Aussicht auf Erfolg sieht. Das kann ich aber zur Zeit noch nicht erkennen.

Was ist von der Berichtspflicht zu halten?

Nicole: Schon heute sieht das Be-

triebsverfassungsgesetz vor, dass der Arbeitgeber einmal im Jahr bei der Betriebsversammlung über den Stand der Gleichstellung im Betrieb berichten soll. Leider geht das in den meisten Betrieben unter.

Das neue Gesetz sieht nun einen weiteren Bericht vor, aber nur für Betriebe mit mehr als 500 Beschäftigten. Dieser soll bei tarifgebundenen Betrieben alle fünf Jahre und bei nicht tarifgebundenen Betrieben alle drei Jahre mit dem Jahresabschluss veröffentlicht werden. Berichtet werden soll über Maßnahmen zur Entgeltgleichheit. An einer verpflichtenden Analyse im Vorfeld fehlt es allerdings. Das im Gesetz vorgesehene Prüfverfahren ist nur freiwillig. Es bleibt also zu befürchten, dass uns am Ende hübsche Hochglanzheften präsentiert werden.

Was fehlt dem Gesetz aus Deiner Sicht?

Nicole: Ganz klar fehlt die Beweislastumkehr. Außerdem fehlen Instrumente, um gegen Entgeltdiskriminierung kollektiv vorgehen zu können. Zu nennen wären hier erweiterte Informations- und Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte. Auch ein verpflichtendes zertifiziertes Prüfverfahren könnte hilfreich sein, um Entgeltdiskriminierung aufzudecken.

Bei so viel Kritik stellt sich die Frage, ob dieses Gesetz überflüssig ist?

Nicole: Überflüssig würde ich nicht sagen. Der Grundgedanke des Gesetzes ist richtig und wichtig, nur

Betriebsratswahlen

Wie immer im Jahr der Fußball-WM finden auch diesmal vom 1. März bis 31. Mai die regulären Betriebsratswahlen statt. Wahltermine im April im Bereich der Geschäftsstelle Ludwigsfelde:

Klenk: 5. April

Scattolini: 11. April

GTMB: 12. April

Franke Aquarotter: 16. April

Anton Paar: 17. April

Stanztech: 18. April

Laird: 26. April

Betriebsratswahlen sind gelebte Demokratie im Betrieb. In Betrieben mit Betriebsrat sind die Arbeitsbedingungen besser. Deswegen sollten Metallerrinnen und Metaller an der Betriebsratswahl teilnehmen.

fehlt es an tatsächlichen Durchsetzungsmöglichkeiten. Im Gesetzgebungsverfahren wurde eine Rolle rückwärts gemacht – mit dem Ergebnis, am Ende ein Symbolgesetz geschaffen zu haben, ohne den Arbeitnehmerinnen ein »scharfes Schwert« in die Hand zu geben.

Aber nicht nur in der Frage der Entgelttransparenz muss nachgebessert werden. Auch die eingangs erwähnte strukturelle Benachteiligung von Frauen muss weiter abgebaut werden, zum Beispiel durch die Einführung eines Rückkehrrechts aus Teilzeit oder die Beschränkung von Befristungen. Außerdem kann ich allen Beschäftigten in schlecht bezahlten Berufen nur immer wieder empfehlen, sich gewerkschaftlich zu organisieren.



Frauentagsveranstaltung bei Mercedes-Benz Ludwigsfelde

Mehr Geld jetzt auch bei Ledermann

Kerstin Rolle ist Vorsitzende des Vertrauenskörpers bei V.D. Ledermann und Mitglied der Verhandlungskommission. Mit ihr hat die IG Metall Ostsachsen für die metallzeitung über den jüngsten Tarifabschluss in der Holz- und Kunststoffbranche und Schreibgeräteindustrie gesprochen.

Liebe Kerstin, könntest Du uns kurz das Tarifergebnis zusammenfassen?

Kerstin: Wir haben eine Einmalzahlung im März und April diesen Jahres in Höhe von 150 Euro ausgehandelt. Außerdem gibt es eine Tarifierhöhung von 4 Prozent ab Mai 2018. Ab Juni 2019 gibt es noch einmal 1,5 Prozent oben drauf.

Wie zufrieden bist Du persönlich mit dem Ergebnis?

Kerstin: Ich finde den Abschluss gut. Mir ist besonders wichtig, dass sich die Schere zu Holz und Kunststoff endlich schließt. Das sollte so schnell wie möglich geschehen. Mit dem errungenen Abschluss haben wir einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Wir sind auf einem guten Weg.

Gibt es schon erste Reaktionen aus Deinem Betrieb?

Kerstin: Wir haben bereits über die Ergebnisse gesprochen und sie ausgewertet. Die Kolleginnen und Kollegen freuen sich natürlich sehr und sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die Stimmung ist super.

Hast Du noch ein paar abschließende Worte?

Kerstin: Ich bin froh, dass wir mit der Arbeitgeberseite zu einer konstruktiven Lösung gekommen sind. Aber mein besonderer Dank geht an die IG Metalllerinnen und Metalller, die uns in der Tarifrunde so toll unterstützt haben.

Auf gesunden Füßen in die Mitbestimmung

Birkenstock: Über 220 Beschäftigte wählen den Wahlvorstand – ein aussichtsreicher Start in die Betriebsratswahl.

Vor dem Speisesaal bei Birkenstock in Bernstadt hat sich eine lange Menschengruppe gebildet. Die Beschäftigten stehen an, um sich in die Unterschriftenlisten einzutragen und zwei Stimmkarten für die anstehende Wahl abzuholen. Nach der Registrierung platzt der Saal aus allen Nähten.

Die Beschäftigten lauschen aufmerksam den Ausführungen von Uwe Garbe, Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen. Er und sein Team stellen sicher, dass die Wahl gesetzeskonform abläuft, aber auch, dass eventuelle Versuche der Geschäftsleitung, die Wahl zu behindern, unterbleiben.

Nachdem die Betriebsversammlung die entscheidenden Beschlüsse

gefasst hat, ist der wichtige Schritt zu mehr Beteiligung und Mitbestimmung im Betrieb getan. Denn der beschlossene Wahlvorstand wird die Betriebsratswahl organisieren und durchführen. Als die Kandidatinnen und Kandidaten benannt sind, geht es zu den Wahlurnen. Über 220 haben gewählt, viele sind dazu auch nach Ende ihrer Arbeitszeit gekommen.

»Baustellen gibt es viele, zum Beispiel möchten wir über die Einteilung der Schichten und der Wochenendarbeit mitbestimmen. Das wird derzeit viel zu kurzfristig angekündigt«, sagt die Produktionsmitarbeiterin Tina Wählt, die eins der drei neu gewählten Wahlvorstandsmitglieder ist.



Foto: IG Metall

»Es ist der erste Schritt in Richtung Mitbestimmung und guter Arbeit«, sagt Uwe Garbe. »Wir wollen die Mitbestimmung in den Betrieben unserer Region voranbringen. Das geht nur mit Betriebsräten, die von ihren Kolleginnen und Kollegen tatkräftig unterstützt werden. Deshalb ist es ein gutes Zeichen, dass heute so viele Beschäftigte gekommen sind.«



Foto: IG Metall

OJA-Klausur in Berlin

Jugend mit Plan

Der Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall Ostsachsen hat im Berliner IG Metall-Bildungszentrum das Begrüßungscamp für die neuen Auszubildenden vorbereitet und fürs Jahr 2018 geplant.

OJA-Vorsitzender Robert Hieke zieht das Fazit: »2018 hält wieder viele Herausforderungen bereit. Neben der Gewinnung unserer neuen Azubis und Studierenden für die IG Metall werden wir uns im OJA auch wieder mit politischen Themen beschäftigen. Der DGB Sachsen macht dieses Jahr einige spannende Angebote, an denen wir uns als IG Metall Jugend auf jeden Fall beteiligen.«

Eine Rose als Symbol

Der Internationale Frauentag geht bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Fabrikarbeiterinnen kämpften für höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und kürzere Arbeitszeiten. In vielen Betrieben der IG Metall Ostsachsen gab es deshalb am 8. März Rosen. Sie wurden von Betriebsräten, Betriebsrätinnen und Ehrenamtlichen der AGA überreicht.

Der Frauentag ist heute ebenso wichtig wie damals: Es braucht weitere Impulse von Politik und Wirtschaft für die Gleichstellung von Mann und Frau. Massive Entgeltunterschiede, ungleiche Karrierechancen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die

Teilzeitfalle und weniger Rente sind vor allem Probleme von Frauen.

Die IG Metall bietet viele Lösungen an, etwa das Entgelttransparenzgesetz, das Benachteiligungen beim Entgelt aufdecken und abbauen soll. Ein Meilenstein ist auch der aktuelle Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie. Er bietet mehr Selbstbestimmung bei der Arbeitszeit.

Das Recht zu wählen und sich selbst wählen zu lassen haben sich Frauen vor mehr als 100 Jahren erkämpft. Mit Blick auf die Betriebsratswahlen ruft die IG Metall insbesondere Frauen dazu auf, von ihrem aktiven Wahlrecht Gebrauch zu machen.



Foto: IG Metall

Kolleginnen und Kollegen bei Maja Möbel

»In unseren Betrieben wie beispielsweise bei Maja Möbel in Wittenu machen sich die Kolleginnen und Kollegen für die Gleichstellung stark. Deswegen wurden dort symbolisch Rosen an die Kolleginnen übergeben«, sagt Gewerkschaftssekretärin Eileen Müller.

Wir wollen einen Tarifvertrag, Herr Tilmes!

Beschäftigte von SMK gehen befristet in den Ausstand.

Rund 70 Beschäftigte der Früh- und Spätschicht der Sächsischen Metall- und Kunststoffveredlungs GmbH (SMK) legten am 8. März erneut die Arbeit nieder.

Treffpunkt war an der Birke in der Galvanikstraße. Pünktlich um 13 Uhr traten die Beschäftigten aus der Produktionshalle heraus. Rote Schals, Mützen und Trillerpfeifen hatten sie bereits dabei. Im Vorbeigehen sagten sie, solange unter dem Tarifvertrag keine Tinte sei, blieben die Warnstreikutensilien Dauergast im Auto.

So auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Spätschicht. Sie waren extra früher zur Schicht gekommen, um sich in den Warnstreik einzureihen. Das Motto hieß: Wir gemeinsam für unseren Tarifvertrag! Oder anders gesagt: Wir wollen unseren Tarifvertrag, Herr Tilmes!

Wie die Kolleginnen und Kollegen berichten, wächst die Heinze Gruppe von Jörg Tilmes kontinuier-

lich. Zukäufe von Betrieben oder Beteiligungen an anderen Unternehmen werden getätigt. »Dauerhafte Investitionen« in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: leider Fehlangeige. Im Mai 2016 gab es die letzte Lohnerhöhung. Genau das wollen die Metallerinnen und Metaller bei SMK jetzt ändern.

Sie wollen für ihre gute Arbeit gutes Entgelt. Und was gutes Einkommen ist, soll in fairen freien Tarifverhandlungen bestimmt und nicht einseitig festgelegt werden, waren sich die Beschäftigten einig.

»Warnstreik ist und bleibt unser gutes Recht. Ihr habt dieses Recht heute wieder eindrucksvoll in Anspruch genommen. Denn ohne die Möglichkeit von Warnstreiks verkomme jede Forderung am Ende zum kollektiven Betteln«, so Mario John, Erster Bevollmächtigter, zu den Warnstreikenden.

»Jetzt sei eine Reaktion der Geschäftsführung fällig. Weiter auf



Zweiter Warnstreik bei SMK

Tauchstation zu bleiben, werde diese Belegschaft nicht hinnehmen. Wer nicht an den Verhandlungstisch zurückkommt, verschärft den Tarifstreit bewusst. Dann sind wir gezwungen, eine Schippe drauf zu legen. Dann wird die Dauer der Warnstreiks länger«, sagte Mario John, der Chemnitzer IG Metall-Chef.

Für die Frauen gab es rote Nel-

ken zum Frauentag. Das erinnerte auch daran, dass man schon immer um seine Rechte kämpfen musste. Vor 100 Jahren war es der Kampf um das Frauenwahlrecht. Heute ist es der Kampf um den Tarifvertrag bei SMK. Frauentag könne man halt so oder so feiern, meinten die Metallerinnen mit einem verschmitzten Lächeln.



TERMINE

Betriebsrätetagung

9. April, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Ortsvorstand

16. April, 13 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

16. April, 17 Uhr bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Tag der Arbeit

1. Mai, 10 Uhr,
Chemnitz – Neumarkt,
Freiberg – Schlossplatz

Mehr Einkommen in der M+E Industrie

Dank des jüngsten Tarifabschlusses für die Metall- und Elektroindustrie erhalten ab 1. April 2018 viele IG Metall-Mitglieder 4,3 Prozent mehr Einkommen. Mit der Entgeltzahlung für März war bereits ein Einmalbetrag in Höhe von 100 Euro, für Auszubildende 70 Euro, fällig. »Unsere Kolleginnen und Kollegen haben mit dem tollem Abschluss wieder mehr Geld in der Lohntüte. Das kann sich sehen lassen, stärkt die Kaufkraft in der Region und ist gut für die Rentenentwicklung unserer Mitglieder«, so Mario John, Erster Bevollmächtigter.

Mitgliedsbeitrag Wir nehmen auf Beschluss des Ortsvorstands bei den tarifgebundenen Firmen der Metall- und Elektroindustrie eine Beitragsanpassung um 4,3 Prozent ab April

(Abbuchung auf dem Konto Anfang Mai ersichtlich) vor. Auf Grundlage der Satzung der IG Metall beträgt der Beitrag für die Mitgliedschaft 1 Prozent vom Bruttoeinkommen. Dies gilt für Mitglieder, die im Betrieb beschäftigt sind. Übrigens ist ein satzungsgemäßer Beitrag die unabdingbare Voraussetzung für die Gewährung von Satzungsleistungen der IG Metall.

Bitte prüfen Die IG Metall bittet darum, den neuen Beitrag zu prüfen. Sollte die Beitragshöhe von 1 Prozent vom Bruttoverdienst nicht passen, können Mitglieder sich gern telefonisch unter 0371 666 03-0 oder per E-Mail an chemnitz@igmetall.de melden. Der Mitgliederservice nimmt berechnete Korrekturen unverzüglich vor.

Frauen sind keine ...

»Frauen sind keine Engel« hieß das Programm, das zur Frauentagsveranstaltung dargeboten wurde.

Der Frauenstammtisch und der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz hatten am 13. März wieder aktive Metallerinnen ins Chemnitzer Kabarett eingeladen.

»Wer gemeinsam für Gleichstellung und Entgeltgerechtigkeit streitet, soll auch gemeinsam feiern. Im Kabarettprogramm gab es was zum Lachen und an einigen Stellen auch was zum Nachdenken«, so Andreas Pietz, Zweiter Bevollmächtigter.

Gleichstellung ist letztlich ganze Arbeit, da gibt es keine halben Sachen. Und das gilt nicht nur am Frauentag, sondern an 365 Tagen im Jahr.

Die IG Metall trauert um ihren Ersten Bevollmächtigten und Kassierer der Geschäftsstellen Riesa und Dresden, unseren Freund und Kollegen

Joern Kladen
*** 20.03.1968 † 28.02.2018**

der nach schwerer Krankheit viel zu jung verstorben ist.

Nach seiner Ausbildung von 1984 bis 1988 zum Informationselektroniker bei Bosch wurde er zum Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie der Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Während dieser Zeit engagierte er sich bis 1991 auch im örtlichen und bundesweiten Jugendausschuss der IG Metall und bis 1996 auch im örtlichen Teamer-Arbeitskreis in Berlin.

Seine hauptamtliche Laufbahn bei der IG Metall begann Joern 1996 im Projekt »Demokratie im Handwerk« der Geschäftsstelle Cottbus als Projektleiter. Im Jahr 1997 folgte er dem Ruf der damaligen Bezirksleitung Berlin-Brandenburg im Rahmen des BAGGER-Projekts »Organisationsaufbau in Klein- und Mittelbetrieben« als Projektmitarbeiter. Ab dem Jahr 2000 arbeitete er als pädagogischer Mitarbeiter im Bildungszentrum Berlin-Pichelssee und in der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg im Rahmen der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit. Ab 2002 war er als politischer Sekretär im Funktionsbereich Gewerkschaftliche Bildungsarbeit/-politik beim Vorstand der IG Metall und ab 2008 bis 2011 als Projektsekretär im Bildungszentrum Berlin-Pichelssee tätig.

Seit 2011 hat Joern als Politischer Sekretär in den Geschäftsstellen Riesa und Dresden gearbeitet, die er ab Juni 2016 dann als Erster Bevollmächtigter und Kassierer erfolgreich geleitet hat. Er hat sich mit ganzem Herz und großem Engagement für die Kolleginnen und Kollegen eingesetzt.

Seine Zielstrebigkeit, seine Offenheit und seine Gradlinigkeit sowie die Kraft und die Art seines Handelns haben uns tief beeindruckt. Wir sind stolz darauf, dass er einer von uns war. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke – wir werden ihn, sein Lachen, seine offene und herzliche Art vermissen.

Wir werden unserem Kollegen Joern Kladen ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind in diesen Stunden bei seiner Frau Sandra und seinen Angehörigen.

Seinem eigenen Wunsch entsprechend fand die Seebestattung am 20. März 2018 im engsten Familienkreis statt.

Die Beschäftigten der Geschäftsstellen Dresden und Riesa



TERMINE

AGA-Leitungssitzung

3. April, 9 Uhr,
IG Metall Leipzig,
Karl-Liebknecht-Straße 14,
04107 Leipzig

**Netzwerk
Arbeit und Innovation**

Veranstaltungsthema:

Mobiles Arbeiten,
16. April, 16.30 Uhr,
IG Metall Leipzig,
Karl-Liebknecht-Straße 14,
04107 Leipzig

**Grundlagenseminar für
Betriebsräte**

16. bis 20. April,
Intercity Hotel, Tröndlinring 2,
04105 Leipzig

**Treffen des
Ortsjugendausschusses**

18. April, 17 Uhr,
IG Metall Leipzig,
Karl-Liebknecht-Straße 14,
04107 Leipzig

Seminare für Neueinsteiger

Betriebsratsarbeit will gelernt sein

Momentan laufen in vielen Firmen die Betriebsratswahlen oder sie sind bereits abgeschlossen. Neben vielen erfahrenen Betriebsräten werden auch viele Neueinsteiger in den nächsten vier Jahren Verantwortung in den Betrieben übernehmen.

Für die neugewählten Kolleginnen und Kollegen bietet die IG Metall Leipzig in Kooperation mit dem Bildungsträger »Arbeit und Leben Sachsen« viermal in diesem Jahr ein einwöchiges Grundseminar für neue Betriebsratsmitglieder (BR 1) in Leipzig an. Inhaltlich geht um die Rechte und Pflichten von Betriebsratsmitgliedern sowie die Mitbestimmung des Betriebsrats. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen gibt es auch praktische Übungen zur aktiven Interessenvertretung durch den Betriebsrat. Diese Schulung ist die Voraussetzung, um aktiv in die Betriebsratsarbeit einsteigen zu können. Die konkreten In-



Schulung im Bildungszentrum der IG Metall

halte der Seminare und die erforderlichen Anmeldeunterlagen findet Ihr auf unserer Homepage in der Rubrik »Bildung«.

Termine:

- 16. bis 20. April,
- 14. bis 18. Mai,
- 13. bis 17. August,
- 22. bis 26. Oktober

In den IG Metall-Bildungszentren in Berlin, Lohr, Bad Orb, Sprockhövel und Inzell gibt ein sehr umfangreiches Schulungsangebot sowohl für erfahrene Betriebsratsmitglieder als auch für Neueinsteiger. Das komplette Bildungsangebot der IG Metall gibt es im Internet:

igmetall.de/bildung.

IG Metall Leipzig mal anders

Am 26. Mai geht's wieder rund: beim Sport- und Familienfest der IG Metall Leipzig. Nach dem großen Erfolg in den letzten fünf Jahren veranstaltet die IG Metall Leipzig auch in diesem Jahr ein Sportfest. Im Mittelpunkt steht ein Fußballturnier für Mannschaften aus den Betrieben. Los geht's am Sonnabend, 26. Mai, ab 9.30 Uhr. Veranstaltungsort ist der

hintere Bereich im Stadion des Friedens an der Max-Liebermann-Straße in Leipzig-Gohlis.

Für das Fußballturnier haben sich bereits zwölf Mannschaften angemeldet. Damit ist das Teilnehmerfeld komplett. Neben Fußball gibt es auch Unterhaltung für die lieben Kleinen durch die Kindervereinigung. Für Speis und Trank ist eben-

falls gesorgt. Die IG Metall würde sich über sportbegeisterte Metallerrinnen und Metaller sowie deren Familien freuen, die die Mannschaften lautstark unterstützen und ihren Nachwuchs ins Stadion des Friedens mitbringen. Eine Einladung mit Anreiseskizze und Fotos vom Vorjahr gibt es auf der Internetseite

igmetall-leipzig.de.



**Demo am
Internationalen
Tag der Arbeit**

1. Mai, 10 Uhr, Volkshaus,
Karl-Liebknecht-Straße 30-32,
04107 Leipzig



Das Kinderzelt mit seinen Mitmach-Angeboten



Die Turniersieger des Vorjahres: die Mannschaft von CARS. Wer gewinnt wohl dieses Mal den Pokal?

Ein emotionaler und persönlicher Abschied

Der langjährige Erste Bevollmächtigte Stefan Kademann ist jetzt im Ruhestand. Die IG Metall Zwickau wird seinen Kampf fortsetzen.

Kein leichter Abschied: Rund 200 Kolleginnen und Kollegen, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter und Freunde haben am 9. März den langjährigen Ersten Bevollmächtigten Stefan Kademann verabschiedet.

Die Festreden hielten Jörg Hofmann, Vorsitzender der IG Metall, Hasso Düwel, ehemaliger Bezirksleiter des Bezirks Berlin-Brandenburg-Sachsen, Olivier Höbel, amtierender Bezirksleiter, Jens Rothe, Betriebsratsvorsitzender Volkswagen Sachsen, sowie Thomas Knabel, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau.

Die Rednerinnen und Redner zeichneten ein sehr persönliches und emotionales Bild von Stefans gewerkschaftlichem und politischem Engagement. Am Rande und nach der Veranstaltung nutzten viele der anwesenden Gäste die Gelegenheit, sich persönlich von Stefan zu verabschieden.

Die IG Metall Zwickau bedankt sich im Namen aller Mitglieder bei Stefan für sein unermüdliches Enga-



Foto: propicture-fotoagentur, Ralph Köhler

gement. Die IG Metall Zwickau wird Stefans Kampf um die Angleichung der Arbeits- und Lebensbedingungen fortsetzen.

Die Freie Presse hat Stefans Wirken am 9. März einen schönen Artikel unter dem Titel »Mit 180 in die Garage« gewidmet. Ihr findet ihn im Internet unter:

▶ igm-zwickau.de



Foto: IG Metall Zwickau



Foto: propicture-fotoagentur, Ralph Köhler



TERMINE

1. Mai

Zwickau

Kundgebung, Familienfest und Infostände ab 10 Uhr auf dem Hauptmarkt.

Plauen

Kundgebung und Familienfest ab 10 Uhr auf dem Theaterplatz.

Annaberg-Buchholz

Kundgebung mit Familienfest von 10 bis 17 Uhr auf dem Marktplatz.

Aue

Musikalischer Frühschoppen mit Infoständen der Gewerkschaften, Vereine und Verbände von 10 bis 13 Uhr auf dem Altmarkt.

»Miteinander haben wir viel erreicht«



Foto: IG Metall

Die Delegierten der IG Metall Zwickau im Zwickauer Rathaus

Die Delegierten der IG Metall Zwickau haben auf der Delegiertenversammlung am 1. März die Tarifrunde ausgewertet und ein positives Fazit gezogen. Über mehrere Jahre haben die Zwickauer sich für die An-

gleichung der Arbeitszeit eingesetzt. Das Ergebnis bringt ordentliche Entgelterhöhungen sowie mehr Arbeitszeitsouveränität – und der Weg zur 35-Stunden-Woche im Osten ist klar!

Willkommen, Franz!

Ein neues Gesicht begrüßt die Mitglieder in der Geschäftsstelle: Franz Schmidt arbeitet ab 1. April als Verwaltungsangestellter. Er ist für die Mitgliederbetreuung zuständig.



Foto: privat